

## **MITTENDRIN / ORTSTERMIN**

# Haus der Begegnungen

Von Claudia Michels

Das alte Eckhaus war äußerlich schon immer ein Blickfang, so rosa angestrichen wie es dastand. Inzwischen tritt das Gebäude in Cremeweiß optisch vornehm zurück. In Zukunft soll es von innen her leuchten. Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft hat das denkmalgeschützte Bürogebäude in der Frankfurter Untermainanlage 5 erworben, nach allen Regeln der Baukunst renoviert und dort ihren Sitz genommen. Das alles hat so viel Geld gekostet, dass man lieber keine Summe nennen möchte. Man fühle sich eben verpflichtet, "das kulturelle Erbe zu pflegen".

Dieser Tage hat die Stiftung ihren neuen Sitz in der Stadtmitte als das "Polytechniker-Haus" vorgestellt. Der Altbau solle, meinte Vorstandsmitglied Johann-Peter Krommer, "zum Markenzeichen werden". Kein Clubhaus, aber "ein Haus für Begegnungen", stellte Klaus Ring, Mitglied des Stiftungsrats, in Aussicht. "Mitten in Frankfurt" - da wollten sie hin, dort hatten die Stifter fünf Jahre lang eine neue Adresse gesucht. Vor einem Jahr war es soweit, seit einem Monat wurde umgebaut. "Ein Glücksfall" alles in allem, so Klaus Ring.

### **Wohnen mit Mainblick**

Die Polytechnische Gesellschaft, die für all die Initiativen, Stiftungen und Vereine unter ihrem Dach als eine Art Holding fungiert, hat 310 Mitglieder und sieben Töchter. Vier davon, darunter das Kuratorium Kulturelles Frankfurt, sind mit eingezogen. Vorher gehörte das Haus einer Immobiliengesellschaft. In der oberen Etage liegen zwei Wohnungen - mit Sicht auf den Main.

Die Untermainanlage 5, urteilt der Historiker Oliver Ramonat in einer Abhandlung zur Vergangenheit des Grundstücks, liege "an einem zentralen Ort der Frankfurter Stadtgeschichte". Der große Garten der Familie Grunelius wurde zum Bauplatz, als die Stadt um 1870 den neuen Hauptbahnhof plante und die Grundstücke ringsum von der Süddeutschen Immobilien-Gesellschaft zur Bebauung parzelliert wurden. Da hat man auch den großen Garten geteilt und verkauft. Familie Grunelius zog ans Mainufer.

Zur Erschließung des Hauptbahnhofs legte die Stadt eine Straße an, die Bürgerstraße hieß - die heutige Wilhelm-Leuschner-Straße. An der Stelle des heutigen Gebäudes wurde ein Gartenhaus mit exotischen Pflanzen abgeräumt. Der Architekt und Bauunternehmer Wilhelm Benkard kaufte das Baugrundstück im Jahr 1874 und errichtete das wohl proportionierte Eckhaus. Im Erdgeschoss, mit Treppe zum Garten, wurde ein ovales "Mußezimmer" angelegt, ein Zimmer, in dem man, nach Ramonats Beschreibung, "nur sitzen und genießen konnte". Jetzt dient das Oval den Polytechnikern als einnehmendes Entree.

Zwei Jahre nach Erbauung war das Eckhaus erstmals verkauft worden. "Die Ehefrau des hiesigen Kunstmalers, Herrn Dr. Peter Burnitz" bezahlte laut Kaufvertrag 230 000 Mark, das sind heute geschätzte 2,3 Millionen Euro. Als prominenter Mieter zog Stadel-Professor Eduard von Steinle ein.

### **DIE POLYTECHNIKER**

**Die Stiftung** Polytechnische Gesellschaft wurde 2005 nach dem Verkauf der Frankfurter Sparkasse gegründet. Sie fördert soziale und kulturelle Projekte im Stadtgebiet.

**Zwei der Projekte**, das Diesterweg-Stipendium zur Förderung von Familien und der Deutschsommer zur Sprachförderung von Grundschulern, sind gerade als herausragende Bildungsprojekte ausgezeichnet worden.

**Einen Polytechnik-Preis** für die Entwicklung von innovativen Konzepten in der Vermittlung mathematischer, naturwissenschaftlicher und technischer Inhalte hat die Stiftung jetzt ausgelobt. Preisgeld: 70 000 Euro.clau

**Informationen:** [www.sptg.de](http://www.sptg.de)

**Stille Größe - ein Oval als Entree im Polytechniker-Haus. Alex Kraus**

## Medien



Stille Größe - ein Oval als Entree im Polytechniker-Haus. Alex Kraus - Alex Kraus Frankfurt/Main 22.03.2011 Der frisch sanierte Hauptsitz der polytechnischen Gesellschaft in der Untermainanlage. Alex Kraus // Windmuehlstr. 07 // 60329 Frankfurt // tel. 0049160 94457749 // alex@kapix.de LOK

---

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg